

Medienkonferenz «Ja zum Kunstmuseum Bern»

Redetext von Katharina Baumann, Grossrätin EDU (*Es gilt das gesprochene Wort.*)

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien,
Sehr geehrte Damen und Herren

Vor rund 150 Jahren setzte sich Albert Anker im Grossen Rat des Kantons Bern mit Weitsicht und Überzeugung für die Gründung eines Kunstmuseums in Bern ein. 1879 wurde diese Vision mit der Eröffnung des Museums Wirklichkeit. Heute, eineinhalb Jahrhunderte später, stehen wir erneut an einem entscheidenden Punkt. Mit der Vorlage «Zukunft Kunstmuseum Bern» geht es nicht nur um eine bauliche Sanierung – es geht um den Erhalt einer Institution, die die Berner Identität prägt.

Das Kunstmuseum Bern ist seit Generationen ein Ort der Begegnung mit unserer Geschichte, unserer Kunst und unseren Werten – vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Hier sind 500 Jahre Berner Kunstgeschichte zuhause. Das Kunstmuseum beheimatet Werke von Albert Anker, Ferdinand Hodler, Adolf Wölfli oder Paul Klee – Künstlerpersönlichkeiten, die weit über Bern hinaus wirken und doch tief mit unserer Region verbunden sind. Gleichzeitig umfasst die Sammlung auch international bedeutende Werke von Pablo Picasso, Vincent van Gogh oder Meret Oppenheim. Diese Sammlung ist Teil unseres kollektiven Gedächtnisses und die Vielfalt macht das Museum zu einem einzigartigen Ort, an dem lokale Identität und internationale Kunstgeschichte zusammenkommen.

Die geplante Sanierung sichert diesen Ort der Inspiration und Bildung für kommende Generationen. Jährlich besuchen rund 100'000 Menschen das Kunstmuseum, viele davon aus dem Kanton Bern. Darunter sich zahlreiche Schulklassen, rund 400 Schulveranstaltungen pro Jahr. Für Kinder und Jugendliche ist das Museum oft der erste direkte Zugang zur Kunst. Kunst wird erlebbar.

Mit dem Kunstmuseum Bern verfügt der Kanton über eine Kulturinstitution von nationaler Bedeutung, sie ist ein Aushängeschild für unsere Region. Seine Ausstellungen finden nicht nur kantonal, sondern auch weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinweg Beachtung und stärken Bern als Kulturstandort. Insbesondere im Bereich der Provenienzforschung leistet das Kunstmuseum Pionierarbeit. Mit dem Erbe Gurlitt hat das Museum neue Standards im transparenten Umgang mit Raubkunst gesetzt und dafür international Anerkennung geerntet.

Ein Ja zur Sanierung ist deshalb auch ein Bekenntnis zu einem lebendigen Kulturstandort. Es heisst das Vermächtnis Albert Ankers weiterzuführen: Kunst, Geschichte und Identität zu bewahren – offen, zugänglich und lebendig für kommende Generationen. Vielen Dank.